

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der aktuellen Herbstnummer 2016 geht die *Interdisziplinäre Zeitschrift für Südasienforschung* (IZSAF) an die Öffentlichkeit. Sie wird inhaltlich von Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern verantwortet und versteht sich vornehmlich, aber nicht ausschließlich, als Publikationsplattform VON und FÜR den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Erfreulich ist zum einen das Augenmerk auf diese Zielgruppe, der die IZSAF den Zugang zum wissenschaftlichen Publizieren erleichtern will. So besteht auch die Redaktion aus einem fachlich breit aufgestellten jungen Team: Mit Christopher Bahl (London), Tobias Berger (Wien), Christoph Bergmann (Heidelberg), Carmen Brandt (Halle), Simon Cubelic (Heidelberg), Maria Framke (Rostock), Sarah Holz (Berlin), Natalie Lang (Göttingen), Johannes Rosenbaum (Bamberg), Fritzi-Marie Titzmann (Leipzig) und Anna-Lena Wolf (Bern) versammelt das junge Herausgeberteam text- und medienwissenschaftliche, historische und sozial- und kulturwissenschaftliche Expertise. Dass niedrigschwelligere Zugänglichkeit nichts mit Verwässerung von Qualitätsstandards zu tun hat, versteht sich von selbst und wird zudem durch ein doppeltes anonymes Begutachtungsverfahren gewährleistet.

Zum zweiten ist auch die interdisziplinäre Ausrichtung der IZSAF zu begrüßen. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der südasiatischen Region im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus ist mittlerweile ein recht umfangreiches Feld, das weit über die Indologie oder die vorrangig textwissenschaftlich ausgerichtete Südasienswissenschaft hinausreicht. Auch in Disziplinen wie der Ethnologie, Geographie, Geschichte, Medien-, Politik-, Religions- oder Wirtschaftswissenschaft usw. wird in den letzten Jahrzehnten vermehrt über Südasiens gearbeitet. Bisher fehlte eine Zeitschrift, die diese vielfältigen Ausrichtungen explizit ins Blickfeld nimmt und unter der Klammer Südasiens zusammenzuführen sucht. Hier will die IZSAF Abhilfe schaffen.

Die IZSAF wird zweimal jährlich erscheinen und ist offen für deutsch- und englischsprachige Beiträge (Artikel, Essays, Fotoessays und Rezensionen). In Sachen Layout und Betreuung der online-Präsentation wird die IZSAF von Nicole Merkel-Hilf von der Bibliothek des Südasien-Instituts Heidelberg unterstützt. Ich wünsche allen Beteiligten viel Glück bei diesem neuen und vielversprechenden Projekt!

Hans Harder, Heidelberg